

# Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR  
DAS DEUTSCHTUM LITAUENS für Litauen

Erscheint wöchentlich einmal. Erscheinungstag: Sonnabend. Bezugspreis: jährlich 6-  
halbjährig 3,50 Lt., vierteljährig 2 Lt., monatlich 1 Lt. Für das Ausland gelten doppelte Preise.  
Anzeigenpreise: Die 6-gespaltene Patzzeit ordinarer Raum 50 Cent; die 4-gespaltene Patzzeit  
oder deren Raum 1 Lt. Redaktionsschluss für Anzeigen und redaktionellen Teil Montags 12 Uhr.  
Geschäftsstelle und Redaktion: Kaunas, Vytauto pr. 41. Telefon 30-60.  
Geschäftsstunden von 8 bis 2 Uhr. Sprechstunden des Redakteurs von 9 bis 10 Uhr.

Nr. 44

Kaunas, Sonnabend, den 2. November 1935

5. Jahrg.

## Das Buch ist ein Schwert des Geistes

### Zum Reformationsfest

Offen. 14. 6—7.

Unsere Gedanken wandern zurück zu dem Mann, der nicht eine neue Kirche schuf, vielmehr die eine alte an Haupt und Gliedern erneuerte, zu Luther. Wenn uns noch immer die Meinung begegnet, dass der 31. Oktober der Geburtstag unsere Kirche wäre und wir ihr an dem Tage unsere Geburtstagswünsche darzubringen hätten, so ist das ganz verkehrt. Die weltbewegenden Wirkungen des The senanschlages waren niemals die Abspaltung eines Teiles vom Ganzen der Kirche, sondern die Abstossung derjenigen, die nicht Busse tun wollten, die in keine Erneuerung an Haupt und Gliedern auf Grund des Evangeliums eingingen, die den Propheten Gottes verwarfen. Abgesplittert sind nicht wir, sondern die andern. Dann ist aber das Reformationsfest der Wiedererweckung und der Zurückführung der einen heiligen Kirche auf den Mutterboden des lebendigen Evangeliums.

Wer war dieser unser Luther? Den einen ist er der Bahnbrecher der Neuzeit, den andern der Vorkämpfer der Gewissensfreiheit, den dritten Begründer einer Religion der Herzensinnigkeit. So wahr es ist, dass auch solche Folgewirkungen von der mächtigen Persönlichkeit Luthers ausgingen, so ging es ihm selbst im Grunde um etwas ganz anderes. Und sein Freund und Mitarbeiter Bugenhagen hat das in der Grabrede am Sarge des Reformators eindrucksvoll und klar herausgestellt. Er sagte damals: „Er war ohne Zweifel der Engel, davon in der Offenbarung 14 steht, der da geflohen ist mitten durch den Himmel und hatte ein ewig Evangelium. Dieser Engel, der da sagt: „Fürchtet Gott und gibt ihm die Ehre;“ war Martinus Luther.“ Das ist richtig gesehen. Luther ist ein Engel Gottes, Gottes Bote, Gottes Prophet gewesen. Luther ist der Mann mit der Bibel in der Hand. „Er fühlt der Zeiten weltenweiten Bruch und fest umklammert er sein Bibelbuch.“ Wahrhaftig Luther ging es mitten im Umbruch der Zeit, in die er geschichtlich hineingestellt war, allein um die Ausrichtung der Botschaft des Evangeliums. Das war sein einziges Anliegen. Weil sich aber am Evangelium das Schicksal der Welt entscheidet, es „allen Heiden und Geschlechtern und Sprachen und Völkern“ dargeboten werden soll, wird sein Anliegen uns allen gemeinsam, wird es zum Anliegen der Welt. Und zwar nicht als toter Buchstabenglauben, sondern als lebendiges Zeugnis von dem Wort, das in Christus Fleisch und Blut annahm, dessen Herrlichkeit wir sahen, als die Herrlichkeit des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Es wäre Fürwitz wenn menschliche

### Neuwahl des deutschen Kirchenrats der evang. luth. Gemeinde Kaunas

Die Ausschreibung und Durchführung der Wahl des deutschen Kirchenrates in Kaunas ist auf Beschluss des Konsistoriums Propst Tittelbach übertragen worden.

Wie verlautet soll die Wahl Mitte Dezember stattfinden.

Auch der litauische Kirchenrat wird neugewählt, da bei der derzeitigen Wahl nach Feststellung des Konsistoriums Unregelmäßigkeiten (Schlägereien! D. Red.) vorgekommen sind.

meinde in Kaunas ist Dozent Pastor Pauperas berufen worden.

### Pagalba-Tagung in Tauragė

Der litauische evang. luth. Verein „Pagalba“, sogenannte „Srovinkai“, beruft am Reformationsfest, dem 31. Oktober im Tauragė eine ausserordentliche Vertreter-Tagung ein. Genannter Verein, ist durch sein verderbliches Treiben innerhalb der evang. luth. Kirche zur Genüge bekannt.

### „Die Woche des Deutschen Buches“ (27. Okt. — 5. Nov.)

„Die Woche des Deutschen Buches“ ist ein alljährlicher Brauch geworden, nachdem schon früher am Todestag Goethes im März ein Werbetag für das deutsche Buch veranstaltet wurde. In diesem Jahr sind besonders grosszügige Kundgebungen geplant, die das Buch als Ausdruck des nationalen Lebenswillens kennzeichnen. Überall werden Dichterabende und musikalische Veranstaltungen durchgeführt, aus denen die bedeutendsten Autoren der Zeit aus den reichen Gebieten ihres Schaffens mitteilen. Die besten Kräfte eines Volkes haben ihr Abbild im Buch gefunden. Gerade die neue Zeit sieht in der Literatur mehr als einen ausschliesslichen Besitz einer gebildeten Schicht. Die grossen Volksbibliotheken, die Werks- und auch die Leihbüchereien sind ein Beweis für den verantwortungsvollen Ernst deutscher Volkserziehungsarbeit. Die Woche des deutschen Buches bleibt keine binnendeutsche Angelegenheit, sondern geht in gleicher Weise das Auslandsdeutschum an. Sie soll mittels des deutschen Buches das Ringen um die deutsche Volkswerdung vollenden helfen und auf die praktische Volkstumsarbeit jenseits der deutschen Grenzen hinweisen. Aus der Erkenntnis heraus, dass ohne das deutsche Buch die weit verstreuten auslandsdeutschen Volksgruppen allzu leicht von dem geistigen Leben der Gesamtnation abgeschnitten werden, hat der reichsdeutsche Buchhandel sich unter eigenen Opfern zu einer Preis senkung von 25 v. H. für alle reichsdeutschen Verlagswerke im Ausland entschlossen.

Umgekehrt beweisen hohe Auflagen der Bücher auslandsdeutscher Dichter und Schriftsteller, dass auch sie den Weg in das Herz des deutschen Volkes gefunden haben.

Feierstunden, wie sie die „Woche des deutschen Buches“ bringt, sind dazu berufen, die werbende Sendung des reichsdeutschen Buches unter den Volksgenossen im Ausland und die verbindende Sendung des auslandsdeutschen Buches unter den Volksgenossen im Reichsgebiet, diese schicksalhafte Verbindung des Auslandsdeutschums mit dem Mutterlande, zu wecken und immer wach zu halten.

## Aufruf!!

Die kalte Jahreszeit steht vor der Tür und die schon vorhandene Not der hiesigen deutschen Armen wird durch den Mangel an warmer Kleidung noch vergrössert.

Es ergeht daher an alle Hilfsbereiten die herzliche Bitte, alle entbehrlichen Kleidungsstücke dem deutschen Wohltätigkeitsverein und Frauenbund zur Verfügung zu stellen.

Sammelstellen:

Kaunas, E. Scholz, Bugos g-vė 5 Wohng. 3, Telefon Nr. 2991.  
Šančiai, Fr. Lottemoser, Nyčių g-vė 7.

Ferner hat sich die Geschäftsstelle der „Deutschen Nachrichten“, Vytauto pr. 41, Telefon 30-60, bereit erklärt, ebenfalls Anmeldungen entgegen zu nehmen. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt. Freiwillige Helfer sind sehr erwünscht.

### Deutscher Wohltätigkeitsverein und Frauenbund

### Wiener jun. abberufen

Pastor Rudolf Wiener jun. der neuerdings ausser der litauischen evang. luth. Gemeinde Kaunas, noch die Gemeinden Prienai und Garliava administrierte, ist auf Beschluss des Konsistoriums ab 1. November von den Pflichten des Administrators der litauischen Gemeinde Kaunas entbunden. Zum Administrator der litauischen Ge-

### Lettische Schule in Kaunas eröffnet

Am Sonntag, dem 27. Oktober, wurde in Kaunas eine lettische Volksschule eröffnet. An der Eröffnungsfeier nahmen der lettlandische Gesandte Seja, der Vorsitzende des Kauener lett. Vereins, Sommers, und Vertreter litauischer Schulbehörden teil. Dortselbst wurde auch eine vom lettischen Kulturfond gestiftete Bücherei eröffnet.

Einwendungen an dem ewigen Evangelium rütteln wollten. Es ist höher denn alle Vernunft, weil es Gott die Ehre gibt. In die Gemeinde und Kirche, die fest auf dem Felsengrund des Gotteswortes steht und Gott die Ehre gibt sind wir hineingeboren, damit auch wir an unserm Teil Gott fürchten und lieben über alles in der Welt. Wo wir das von Herzen tun, da stehen

wir fest in der Gemeinschaft der Heiligen, fest in der Kirche Luthers, fest gewurzelt auf ewigem Grund. In diesem unserm Glauben wollen wir fest sein und bleiben. Das Schulden wir Gott zur Ehre und unsern Glaubensbrüdern zum Dank. Wir gedenken der Salzburger, der Hugenotten und der vielen andern, die Leib und Gut für unsern Glauben drangaben.

Und wo wir des gedenken, da soll unsere Hand das Buch der Bücher fester fassen, da wollen wir mit bekennen und geloben:

Nehmen sie den Leib,  
Gut, Ehr, Kind und Weib:  
Lass fahren dahin,  
Sie haben's keinen Gewinn;  
Das Reich muss uns doch bleiben!



# Politische Umschau

## Litauen

**Lettländische Minister werden nach Litauen kommen.**

Zu der am lettlandischen Unabhängigkeitsfeiertage am 18. November in Kaunas stattfindenden Feier soll sich Verkehrsminister Einbergs oder Landwirtschaftsminister Birznies mit Mitgliedern der Nationaloper begeben. In Kaunas ist an diesem Tage eine grössere Feier vorgesehen.

**Eine neue litauische Partei im Klaipe'dagebiet.**

Litauischen Zeitungsmeldungen zufolge, hat der jetzige Redakteur des „Memeler Beobachters“ die Absicht eine neue litauische Partei in Klaipe'da zu gründen, die angesichts der letzten Erfahrungen nach ganz neuen Methoden arbeiten werde.

## Welpolitik

In der „Atempause“ des Genfer Sanktionskomitees hat die grosse Debatte im Londoner Unterhaus stattgefunden. Aus den Reden der Herren Baldwin, Hoare und Eden geht immer klarer hervor, dass England nicht isoliert vortreten will und sich der Gefahr des Uebergleitens von den wirtschaftlichen zu den militärischen Sanktionen stärkstens bewusst ist. Alles weitere, soweit der Abessinien-Konflikt in Frage steht, hängt ab von den in Rom an gesponnenen Verhandlungen, die sich, um das Wort des englischen Aussenministers zu gebrauchen, zu einer ehrenhaften Regelung innerhalb des Genfer Rahmens verdichten sollen, um das Schlimmste zu verhüten. Sir Samuel Hoare liebt es, den Völkerbund die „Brücke zwischen Grossbritannien und Europa“ zu nennen. Ob es freilich bei der unentzerrbaren Schicksalsgemeinschaft Europas seit dem Weltkrieg überhaupt einer Brücke bedarf, erscheint fraglich, und erst recht muss bezweifelt werden, ob die kürzeste Brücke über den Kanal diejenige ist, deren kontinentaler Pfeiler in Genf ruht. Die klare Neutralität des Deutschen Reiches im Abessinien-Konflikt hat ihren positiven Eindruck in England keineswegs verfehlt, und man begreift, dass diese Neutralität des Deutschen Reiches innerhalb des Völkerbundes schon deswegen schwer möglich gewesen wäre, weil es für Italiens Bedürfnis an kolonialen Siedlungs- und Rohstoffmöglichkeiten ein sehr natürliches Verständnis haben muss. Bezeichnenderweise ist denn auch aus dem Mund des Liberalen Sir Herbert Samuel, der übrigens genau wie der Führer der Arbeiterpartei, Major Attlee, jeden Krieg gegen eine andere Staatsform um ihrer selbst willen verdammt hat, die Bemerkung gefallen, Dreiviertel der Welt seien im Besitz von 9 Staaten, während die 50 anderen Nationen, darunter Deutschland, Japan und Italien, sich mit einem Viertel begnügen müssten. Der Konservative Lord Winterton kam auf die gleiche Frage zu sprechen und meinte, England solle nicht vergessen, dass Deutschland, das nicht im Völkerbunde sei, sehr wichtig für die kollektive Sicherheit bleibe. Im Oberhaus hat Lord Lothian die frühere Deutscheindlichkeit Genfs offen getadelt. Noch ist die Revisionstheorie Sir Samuel Hoares, im Unterschied zu dem Sanktionsparagrafen des Völkerbundes, keineswegs „ausprobiert“, und es ist nicht einzusehen, was eine freundliche Einladung an Deutschland, nach dem Motto: „Kehre zurück usw.“, im heutigen kritischen Stand der Dinge nützen soll.

## Deutschland

**Deutsche Erntestatistik.** Das deutsche Ernährungsministerium hat eine Statistik über die Ernteschätzungen der Kartoffeln, Zucker- und Futterrüben sowie Heu nach dem Stand von Anfang Oktober veröffentlicht. Das Ergebnis ist bei Kartoffeln nicht günstig. Die Schätzung bleibt hinter dem Durchschnitt der letzten 6 Jahre um etwa 9 Prozent zurück. Allerdings darf er-

wartet werden, dass die Niederschläge vom Oktober im Verein mit dem vielfach noch warmen und sonnigen Wetter das Ernteergebnis für Kartoffeln noch etwas erhöhen werden. Auch die Zuckerrübenerte bleibt ein wenig hinter dem Durchschnitt der letzten Jahre zurück. Dagegen hat die Futterrübenerte überdurchschnittliche Ergebnisse gehabt. Eine beträchtliche Steigerung weist die Heuernte auf, nämlich um 25 Prozent. In Deutschland wird Anfang Dezember eine Viehzählung vorgenommen werden, damit entschieden werden kann, ob eine wesentliche Verstärkung des Viehstapels mit der deutschen Futtermittelbilanz vereinbar ist. Man ist sich an massgebender deutscher Stelle vollkommen darüber klar, dass eine Minderernte in Kartoffeln in erster Linie auf die Schweinehaltung wirken würde, da der Verbrauch für die unamtlbare menschliche Ernährung wie auch die Spiritusgewinnung zur Besserung der deutschen Treibstoffbilanz nur in sehr engen Grenzen eingeschränkt werden können. Eine grössere Heuernte zusammen mit einem grösseren Anfall von Oelkuchen würde es gestatten, den Rindviehbestand zu verstärken und dafür zunächst auf eine erhebliche weitere Erhöhung des Schweinebestandes zu verzichten. Der grössere Oelkuchenanfall würde eine weitere Folge der vermehrten Einfuhr von Oelsaatens zwecks Steigerung der Margarineerzeugung sein.

**Deutschland wird grösser.** Das erste Stück Land, das mit Hilfe des Arbeitsdienstes dem Meere abgerungen wurde, der Adolf-Hitler-Koog im Dithmarschen, war im August d. Js. seiner Bestimmung übergeben worden. Inzwischen aber hat die Arbeit nicht ge- ruht, neue Dämme wurden gezogen, es wurden Anlagen geschaffen, auf denen sich der Schlick des Meeres sammelte und als Erfolg kann festgestellt werden, dass das Deutsche Reich wieder um 550 Hektar Ackerland grösser geworden ist. Das Neuland, im Kreise Eiderstedt gelegen, wurde mit dem Namen Hermann-Göring-Koog benannt.

Von den weiteren in Angriff genommenen Arbeiten nannte Reichsbauern-

## Wochenspiegel

Am 20. und 21. Oktober fand in Kaunas eine Konferenz der Länderkomites für die intellektuelle Zusammenarbeit der baltischen Staaten statt.

Am 28. Oktober fand in Kaunas eine Feier anlässlich der Wiederkehr des 14. Jahrestages der faschistischen Revolution in Italien statt. Die Feier wurde vom Institut für politische und soziale Wissenschaften veranstaltet. Auf der Feier hielten Prof. Tamošaitis, der Vorsitzende des Staatsrates, Šilingas, und der italienische Gesandte, Amadori, Ansprachen.

Der litauische Staatspräsident hat auf Grund des im März ds. Js. erlassenen Gesetzes das Statuteigentum für das Klaipe'dagebiet ernannt, und zwar zum Vorsitzenden den Vorsitzenden des Obertribunals, zu Mitgliedern den Vizepräsidenten des Staatsrates, B. Masulis, das Mitglied des Staatsrates Z. Starkus, das Mitglied des Tribunals M. Brusellinas und Universitätsdozent D. Krivickas.

Der Befehlshaber der litauischen Armee, Oberst Kaštikis, hat den lettlandischen Militärattaché, Oberstleutnant Kociņš, den ihm vom Staatspräsidenten zuerkannten Gediminasorden III. Klasse überreicht.

Der Führer der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein, protestierte in einer Rede in Teplitz-Schönau gegen die tschechische Unterdrückungspolitik: „Ich habe keine Ursache, zu verhehlen, dass heute die breitesten Massen des Sudeten- deutschums das bittere Gefühl bedrückt, Staatsbürger minderer Klasse zu sein, ein Zustand, der auf die Dauer unerträglich ist.“

Der polnische Gesandte in Prag, Grzybowski, wurde abberufen und zum Unterstaatssekretär beim Ministpräsidenten ernannt. Wie es heisst, soll ein Nachfolger des Gesandten voreinstimmend bestimmt werden. Polen wird durch einen Geschäftsträger in Prag vertreten sein. Ein Zeichen der fortwährenden Spannung zwischen Polen und der Tschechoslowakei.

In Rumänien ist ein ganzer Bezirk in Angst vor der „Spionagezentrale Rossitten“ geraten! Ein weisser Apotheker hatte nämlich einen Storch mit einem Ring der Vogelwarte Rossitten gefunden, und nun konnte es doch gar nicht anders sein, als dass es sich um einen für Deutschland tätigen Kurier handelte! Die politische Polizei wurde benachrichtigt, und selbst eine der grössten rumänischen Zeitungen war mit ihrem Wissen nicht so auf der Höhe, dass ihr bekannt war, was eben in der ganzen Welt bekannt ist, dass von Rossitten und anderen Stellen Vogelberingungsversuche vorgenommen werden!

Der britische Botschafter in Rom hatte eine längere Unterredung mit Mussolini, bei der Sir Eric Drummond versichert, dass England nicht die Absicht hegt, eine Aktion zu unternehmen, die über seine Völkerbundsverpflichtungen oder die Empfehlungen des Völkerbundes hinausgeht.

Von englischer Seite wird offiziell bestätigt, dass zwischen Rom und Paris versuchsweise Vorschläge für eine Beendigung der Feindseligkeiten in Abessinien ausgetauscht wurden. Ferner soll in dem Gespräch zwischen Mussolini und dem britischen Botschafter ein leichter Hinweis auf die Möglichkeit der Beilegung der Feindseligkeiten gemacht worden sein.

Die Wahlen zum französischen Senat erbeben eine Bestätigung der Linksbewegung: die äusserste Rechte verliert sechs Sitze, während das Zentrum fünf gewinnt, die linksbürgerlichen Radikalsocialen büssen vier Sitze ein, während die Sozialisten vier gewinnen. Ministerpräsident Laval ist zweimal gewählt. Zum erstenmal zieht ein Kommunist in den Senat ein.

Italien zieht eine von drei Divisionen aus Libyen zurück. Eine Geste Mussolinis zur Förderung der Entspannung des italienisch-englischen Verhältnisses.

Der britische Premierminister Baldwin gab bekannt, dass das Unterhaus am 25. Oktober aufgelöst wird und Neuwahlen am 14. November stattfinden.



fürher Darre die Abdämmung der Eider, deren Fertigstellung im Jahre 1936 zu erwarten ist.

## Aus aller Welt

**Mondlicht soll das Pflanzenwachstum fördern**

Dies würde folgende Erklärung verständlich machen: Der Mond erzeugt zwar selbst kein Licht, sondern wirkt auf ihn fallende Licht der Sonne zurück. Solch reflektiertes Licht ist zugleich polarisiertes Licht. Letzteres verwandelt Stärke in Zucker. Bei der Pflanze erfolgt nun die Stärkebildung durch die Assimilation der Blätter am Tage bei Sonnenlicht, die Umwandlung von Stärke zu Zucker aber bei Mondlicht in der Nacht, desgleichen bei auf- und untergehender Sonne. Zu dieser Umwandlung ist Wasser erforderlich, dass die Pflanze aus ihren Saftleitungsgefässen zufließen lässt. Infolge der gesteigerten Wasseraufnahme schwellen die Pflanzenzellen an. Der Wasserdruck führt schliesslich zur Teilung der Zellen und damit zur Bildung neuer (jünger) Zellen. Ferner stellt die Zuckerrücklösung zugleich eine Nährlösung dar. Diese wird schnell von den Pflanzen verbraucht. Daher muss man am nächsten Tage — bei Sonnenlicht — wieder eine kräftige Assimilation einsetzen, die wiederum zu Stärkebildung führt. So geht es in dauerndem Kreislauf weiter. Zusammengefasst bedeuten diese Vorgänge eine Steigerung der Vegetation. Bei schnell wachsenden Pflanzen kann es auch für das Menschenauge bemerkbar werden, dass sie in der

ersten — wichtigsten — Entwicklungszeit besonders schnelle Fortschritte in hellen Nächten gemacht haben. Dass das Pflanzenwachstum in der Nacht ebensowenig stillsteht, wie dies bei Mensch und Tier geschieht, ist bekannt. Jene Erscheinung, die man zwar früher ebenfalls beachtet, sich aber noch nicht hat erklären können, mag zu der einstmals für abergläubisch gehaltenen Methode Veranlassung gegeben haben, dass man Sämereien von gewissen Pflanzen immer im ersten Viertel des Mondes in die Erde bringt.

**Unsichtbare Erreger werden gemessen — Deutsche Fortschritte auf dem Gebiete der Bakteriologie**

Soeben wird über eine neue deutsche medizinische Entdeckung berichtet, die — falls sie sich bei den Nachprüfungen bestätigt — zu den bedeutendsten wissenschaftlichen Leistungen der letzten Zeit zu rechnen ist. Es gibt unter den winzigen Krankheiten eine grosse Reihe von Keimen, die man bisher mit keinem noch so feinen Mikroskop und keinem noch so engporigen Filter festhalten und beobachten konnte. Dazu gehören zum Beispiel die Erreger der Pocken, der Masern, der Maul- und Klauenseuche bei Tieren und viele andere.

Dem Frankfurter Gelehrten Professor Bechhold ist es gelungen, einen Apparat zu konstruieren, mit dem er die Grösse dieser sogenannten „ultraviolett“, d. h. unsichtbaren Krankheitskeime genau feststellen konnte. Er verwendete eine ausserordentlich kräftige Zentrifuge, die mit ungeheurer Gewalt alle noch so winzigen Teilchen aus den zentrifugierten Lösungen herauscleuderte und aus der Flüssigkeit entfernte, (ganz ähnlich, wie bei den gewöhnlichen Zentrifugen die Fettkügelchen aus der Milch entfernt werden). Die Grösse der winzigen Erreger konnte man aus der zu ihrer Entfernung nötigen Geschwindigkeit der Zentrifuge berechnen. Es gelang Professor Bechhold auf diese Weise, nachzuweisen, dass der Erreger der Pocken eine „Länge“ von 200 Millionstel Millimetern, der Erreger der Maul- und Klauenseuche nur 20 Millionstel Millimeter besitzt. Auch viele andere Krankheitskeime wurden so bestimmt. Der Frankfurter Gelehrte konnte auch feststellen, dass die sogenannten Bakteriophagen — rätselhaft Substanzen, die von bestimmten Bakterien abtöten und die Eigenart haben, diese „Mutterbakterien“ zu zerstören — kleine Mikroorganismen sind und sich ebenfalls mit Hilfe der Zentrifuge messen lassen.

**Herr Ober, eine Stunde Bier!**

Die Bewohner von Dallas im Staate Texas haben anscheinend einen besonders grossen Durst. Sie haben sich nämlich ein neues Verfahren für die Bezahlung der Getränke in ihren Gaststätten ausgedacht. Wer sich dort ein Getränk bestellt, bekommt nicht etwa einen Strich auf den Bierfilz gemacht und braucht nicht nach der Zahl der Striche zu bezahlen, sondern er entrichtet einfach eine Durchschnittssumme. Jeder zahlt die gleiche Summe und trinkt, soviel er will. Allerdings hat man auf eine Einschränkung nicht ganz verzichten können, aber auch hierbei ein neues Mittel gefunden. Man trinkt nicht mehr nach Hohlmassen, sondern nach Stunden. Wer ein Gasthaus betritt, löst sich eine Karte, für die er eine ganze Stunde lang soviel trinken darf, wie er Lust hat.



**KURZE NACHRICHTEN**

A u s u n s e r e r H e i m a t

**Massnahmen gegen unrechtmässige Bereicherung**

Im litauischen Staatsrat ist ein Entwurf zur Abänderung des Strafgesetzes ausgearbeitet worden, wonach verschärfte Massnahmen gegen unrechtmässige Bereicherung vorgesehen sind. Nach Schlußabzählung kann der Staatsanwalt, soweit er Kenntnis erhält, dass eine Person sich unrechtmässig bereichert hat, eine Untersuchung einleiten.

Wenn eine plötzlich reich gewordene Person keine Auskunft über den Erwerb des Vermögens geben kann, kann die Staatsanwaltschaft den Antrag auf Einziehung solchen Vermögens zu Gunsten des Staates stellen. Mit diesen Bestimmungen will man hauptsächlich den Veruntreuungen unter der Beamenschaft entgegenzutreten.

**Erleichterungen für verschuldete Hausbesitzer**

Das Ministerkabinett hat eine Abänderung des litauischen Zivilgesetzes beschlossen, wonach zur Erleichterung der Schuldenabzählung der Hausbesitzer ihnen gestattet wird Schulden durch Pfandbriefe abzudecken. Ausserdem sind Bestimmungen erlassen wor-

den, die bei einer Versteigerung eines Hauses die Festsetzung eines zu niedrigen Verkaufspreises verhindern. Diese Abänderungen des litauischen Zivilgesetzes sind mit Rücksicht auf die zahlreichen Vorstellungen der litauischen Hausbesitzer getroffen worden.

**Häftlinge sollen selbst für den Unterhalt im Gefängnis zahlen**

Auf Grund einer Abänderung der Bestimmungen über die Gefängnishaft werden in Zukunft die Häftlinge für den Unterhalt im Gefängnis selbst zu zahlen haben. Nach vorläufigen Berechnungen betragen die Ausgaben für den Unterhalt in litauischen Gefängnissen pro Tag ca 3 Lit.

sammenhang mit den Wahlen zum Landtag entstanden sind, etwa 50 000 Lit betragen.

**40 Personen sollen zur Verantwortung gezogen werden**

Wie die litauische Telegraphenagentur berichtet, ist die Untersuchung über die Vorfälle in Jugnaičiai (Klaipėdagebiet, wo es bekanntlich während der Wahlen zu Ausschreitungen kam bereits zum Abschluss gekommen. Es sollen ca. 40 Personen zur Verantwortung gezogen werden.

**Die Bauernstreikführer vor das Kriegsgericht**

Die Untersuchung in Sachen der Bauernunruhen in Litauen steht vor ihrem Abschluss. Es werden insgesamt 60 Personen gerichtlich zur Verantwortung gezogen, andere sind auf dem administrativen Wege bereits bestraft worden. 15 Personen sollen dem Kriegsgericht übergeben werden.

**Bestimmungen über Verpflichtungen der Zivilbevölkerung der Armee gegenüber**

Das litauische Ministerkabinett hat ein Gesetz beschlossen, das die Hilfeleistung der Zivilbevölkerung der Armee gegenüber regelt und Bestimmungen über die Benutzung von Gebäuden, Verkehrsmitteln und anderer Mittel für Heereszwecke enthält.

**2 Mill. Lit für öffentliche Arbeiten**

Das Innenministerium hat den Plan für öffentliche Arbeiten 1935-36 auf 2 Mill. Lit veranschlagt und dem Ministerkabinett übergeben.

Aus dem Fond für öffentliche Arbeiten soll auch die Chaussee zwischen Mariampolė und dem am Nemunas liegenden Städtchen Prienai errichtet werden.

**Litauen wird selbst Scheidemünzen herstellen**

Die litauische Regierung hat sich endgültig entschlossen die Scheidemünzen in Litauen herzustellen. Diese Arbeit soll der halbstaatlichen Druckerei A. G. „Spindulys“ übertragen werden. Da aber die nötigen Maschinen fehlen, begibt sich dieser Tage der Industrielle Vosylius nach London um im Auftrage der Druckerei diese zu kaufen. Es sollen Scheidemünzen zu 1, 2, 5, 10, 20 und 50 Cent gedruckt werden.

**Gesuche müssen mit Stempelmarken versehen sein**

Auf Grund einer Verfügung des Handelsdepartements sind die an die Zollämter gerichteten Schriftstücke bzw. Gesuche mit Stempelmarken zu

versehen. Andernfalls werden die Schriftstücke bzw. Gesuche unberücksichtigt gelassen. Auch die an die Valutakommission gerichteten Gesuche sind mit Stempelmarken zu versehen.

**Arzneien umsonst**

Auf Grund der neuen Bestimmungen zur Bekämpfung der venerischen Krankheiten werden die venerisch Kranken Arzneien in den Apotheken umsonst erhalten.

**Zusatzverpflichtungsscheine für Baconlieferungen erhältlich**

Die Preise für die im März und April kommenden Jahresaufzukaufenden Baconschweine sind bereits festgesetzt worden. Für geschlachtete Baconschweine im Gewicht von 56-75 kg werden im März 1936 für die erste Sorte 80 Cent je kg, für die zweite Sorte 70 Cent und für die dritte Sorte 60 Cent je kg gezahlt, im April 1935 in entsprechender Weise 85, 75 und 65 Cent. Bei den Vorschuss-Ankäufen werden im März 1936 für jedes Schwein 35 und im April 40 Lit pro Stück bezahlt. Schlachtschweine, die weniger als 65 kg und mehr als 75 kg wiegen, werden zur dritten Sorte gerechnet. Die Landwirte, die Baconschweine im Lebendgewicht von 85-105 kg an die Maistas AG zum festgesetzten Preise in der Zeit vom 1. März bis zum 30. April 1936 verkaufen wollen, müssen den Gemeindevorsteher bis zum 8. November die an die Maistas erteilten Verpflichtungen abgeben.

**5000 litauische Arbeiter kehren aus Lettland zurück**

Im Frühjahr hatten rund 5000 litauische Arbeiter in Lettland Arbeit gefunden. Ein Teil dieser Arbeiter kehrte schon im Sommer infolge der schwierigen Arbeitsbedingungen aus Lettland zurück. Dieser Tage ist nun der grösste Teil der Arbeiter aus Lettland zurück gekehrt, da die Saisonarbeiten zu Ende sind.

**Die Lage bessert sich**

Der litauische Landwirtschaftsminister äusserte sich während einer Unterredung mit einem Pressevertreter, dass sich die wirtschaftliche Lage Litauens in letzter Zeit gebessert habe. Er wies dabei auf das Steigen der Getreide- und Butterpreise auf dem Weltmarkt und auf die Ankäufe von Kartoffeln in Litauen durch Italien und Schweinen durch Sowjetrussland hin. Konkrete Angaben über die italienischen und sowjetrussischen Aufträge hat er nicht gemacht.

**Litauische Regierung entschädigt estländischem Staatsbürger**

Litauischen Zeitungsmeldungen zufolge hat das Ministerkabinett beschlossen dem estländischen Staatsbürger, Schwitz, als Entschädigung für die seinerzeit von seinen Verwandten enteigneten Ländereien, deren Erbe er jetzt ist, 5 ha Wald zuzuteilen.

**Besorgnis der Juden wegen der antisemitischen Ausschreitungen**

Im Zusammenhang mit der Zunahme der antisemitischen Ausschreitungen in Nordlitauen, hat sich der litauische Rabbinerverband wiederholt an den

**Hella**  
Beyers Frauen-Zeitschrift  
Unterhaltung · Mode · Haushalt · Schönheitspflege  
Hundertseitige Film · Theater und Sport  
Jeden Mittwoch für 20 Pf.\*

Innenminister und an den kath. Bischof in Telsiai mit der Bitte gewandt Massnahmen zur Beruhigung der Bevölkerung zu ergreifen. Bekanntlich haben die Unruhen wegen Misshandlung eines christlichen Mädchens durch Juden begonnen.

**Von der Brücke ins Wasser gesprungen**

Dieser Tage sprang von der eisernen Brücke in Kaunas eine bisher noch unbekannte Frau ins Wasser. Sie ertrank ehe man ihr zur Hilfe kommen konnte. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden.

**Selbstmord des Sekretärs des litauischen Konsulats in Brasilien**

Das Ausussenministerium erhielt ein Telegramm mit der Mitteilung, dass der Sekretär des Konsuls in Sao Paolo, Heir Br. Steponaitis, vor kurzem Selbstmord begangen habe. Die Gründe, die den auch in Kaunas gut bekannten Steponaitis zum Selbstmord getrieben hatten, sind einstweilen unbekannt.

**Durch elektrischen Strom getötet**

Bei der Ausführung von Arbeiten an der elektrischen Leitung im Gebäude des „Pienocentras“ in Siauliai wurde der 25 Jahre alte Arbeiter Jonas Pazeraskas vom elektrischen Strom getroffen und auf der Stelle getötet.

**Das geleerte Bierfass**

Bei einer Biersendung der Siauliaier Brauerei „Gubernia“, die im plambierten Bahnwagen nach der Stadt Birzai in Nordlitauen abging, stellte sich heraus, dass ein Fass geleert war. Die Ermittlungen ergaben, dass der Vorsteher der Bahnhaltestelle „Gubernia“ mit den Stationsarbeitern gemeinsam das Fass ausgetrunken hatte.

**Utena**

Der Sohn steckt das Elternhaus in Brand. Der Landwirt Jonas Zabulionis aus dem Dorfe Sprakšiai, Kreis Utena, lebte mit seinem 25 Jahre alten Sohn in stetem Unfrieden. Der Sohn zürnte dem Vater, weil derselbe seinen Nachlass nicht gleichmässig unter seine Kinder aufgeteilt hatte. Dieser Tage steckte der Sohn das elterliche Grundstück, das unversichert war, in Brand. Viel Getreide und Vieh verbrannte. Der Schaden beläuft sich auf 10000 Lit. Der Brandstifter selbst erlitt schwere Brandwunden und musste ins Krankenhaus eingeliefert werden.

**Skauvilė**

Feuerschaden. Im Dorfe Jakštai brach im Gehöft des Besitzers Latoza in der Nacht des 25. X. ein Feuer aus. Ein Stall, in dem Schweine und Kühe waren, und ein Speicher fielen dem Feuer zum Opfer. Die Feuerwehr aus Skauvilė kam zu spät, um noch etwas retten zu können. Nach Meinung der Nachbarn, handelt es sich um eine Brandstiftung. A. Iw.

DEINE  
**BÜCHER**  
SIND DEINE BESTEN FREUNDE



# Bilder der Woche



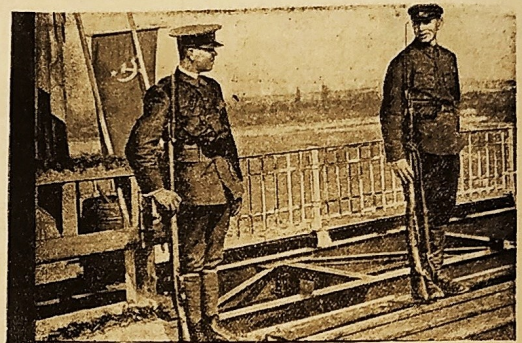
Der Präsident der Abrüstungskonferenz Arthur Henderson ist im Alter von 72 Jahren gestorben.

Rechts oben: Vaitkus in der Kunstschule. Rechts unten: Vaitkus mit seiner Frau als Gäste beim Militär

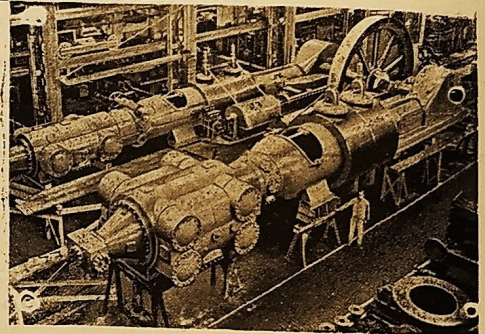
Unten: Stubenarrest für ein ganzes Volk. In der Türkei wurde eine Volkszählung veranstaltet. An diesem Tage durfte mit Ausnahme der Zähler niemand das Haus verlassen, und Streifen sorgten dafür, dass dieses Verbot auch strikt eingehalten wurde. So blieben die Strassen völlig leer.



Rechts: Diese Brücke, an der russisch-rumänischen Grenze, wurde vor 15 Jahren zerstört, jetzt wieder aufgebaut und dem Verkehr übergeben. Unser Bild zeigt links den rumänischen, rechts den sowjetrussischen Posten auf der Brücke.



Links: Die Sudeten-deutsche Partei veranstaltete in Teplitz-Schönau eine Massenkundgebung, die mit 10000 Teilnehmern die gewaltigste aller bisherigen war.



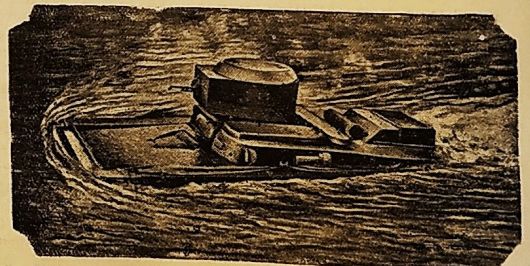
Rechts: Die A. Borsig-Maschinenbau A. G., Berlin-Tegel, hat soeben die beiden grössten Hochdruck-Kompressoren der Welt hergestellt.



Das neueste deutsche Schnellflugzeug. Eine Junker-maschine. Unten: Der Kristallsarg in der Krakauer Kathedrale, in der die sterblichen Ueberreste des Marschalls Pilsudski ruhen.



Ein deutscher Nobelpreisträger. Der Professor Hans Spemann aus Freiburg, dem für seine Entdeckung des Orgatoreffekts während der embryonalen Entwicklung der Nobelpreis für Physiologie und Medizin zugesprochen wurde.



Die neueste Errungenschaft der roten Armee ist dieser schwimmende Tank, der jetzt erstmalig bei grösseren militärischen Uebungen in der Nähe von Moskau gezeigt wurde.



Der Brand der „Ausonia“ in Alexandria. Auf dem 10000 Tonnen grossen italienischen Schnelldampfer „Ausonia“ brach infolge einer Kesselexplosion bei der Einfahrt in den ägyptischen Hafen Alexandria ein Brand aus, der das Schiff völlig zerstörte.





Uebersichtskarte über das Gemisch der Stämme, die in Abessinien wohnen.



Das ist Lidj Jassu. In der letzten Zeit ist viel von dem einstigen Kaiser Abessiniens, Lidj Jassu, einem Enkel des grossen Kaisers Menelik, die Rede, der seit 12 Jahren gefangen gehalten wird.



Oben rechts: Neuer Flugzeugtransport für Ostafrika. In den letzten Tagen ist von Neapel neben zahlreichen Truppentransporten auch eine grosse Zahl Flugzeugen in See gegangen.



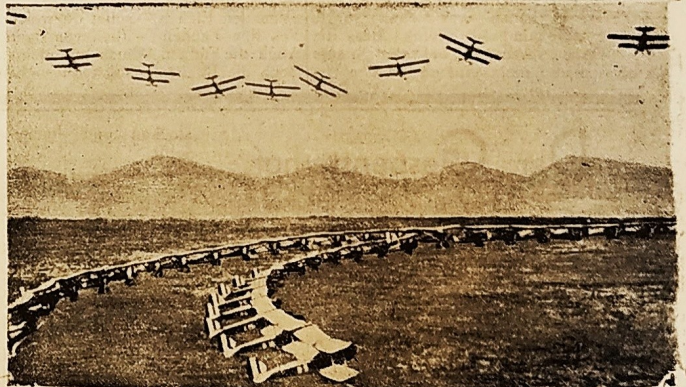
Modernster Truppentransport bei den Abessiniern.



Italien errichtete in Adua ein Denkmal für die 6000 gefallenen Italiener von 1896.



Eine italienische Schwarzhemdenkompagnie in Tripolis.



Die italienische Luftstreitmacht an der Nordfront.



Der abessinische Kriegsminister Ras Muljeta hat das Oberkommando an der Nordfront übernommen.

Unten Mitte: Diesmal Uebertritt zum Negus. Unser Bild zeigt eine italienische Wache, die ihren Uebertritt zum Negus erklärt hat. Die Wache marschiert in den abessinischen Kaiserlichen Palast ein.



Nach dem Fall von Aksum. Abessinische Edle aus der „Heiligen Stadt“ Aksum erklären dem Oberkommandierenden, General de Bono, ihre Unterwerfung.



# UNTERHALTUNG und WISSEN

## „Weisse haben keinen Zutritt“

Schwarze Geheimbünde in Afrika — Das Land der geheimen Negerorden — Der Frauenbund mit der Geheimsprache

Afrika ist seit jeher das Land mit den wohl meisten und verschiedenartigsten Geheimbünden der Welt gewesen. Viele sind im Laufe der Jahrzehnte ausgestorben oder sonst in Vergessenheit geraten, andere sind neu entstanden, in ihrer Gesamtheit aber stellen sie eine ungeheure Macht vor, mit der auch alle in Afrika vertretenden Kolonialländer rechnen müssen.

Einer der mächtigsten dieser Geheimbünde ist der Egbo-Orden im früheren deutschen Kamerun. Er dient eigenartigerweise vor allem Handelszwecken und hat die Aufgabe, einen freien Handel besonders mit Oelfrüchten aller Art über weite Strecken hinweg zu ermöglichen. Ein solcher Handel war nämlich früher ungemein erschwert durch die Sucht der Häuptlinge, durch deren Gebiet die Handelswege führten, Abgaben und willkürliche Zölle zu erheben. Dass das nicht mehr geschieht, dafür sorgt der Egbo-Orden. Hindert irgend jemand den Handel, dann kann es ihm geschehen, dass bald darauf seine Felder durch unbekannte Täter verwüstet werden, dass sein Vieh verendet oder noch schlimmere Dinge sich ereignen. Der Egbo-Orden zerfällt in elf Grade, an seiner Spitze stehen einige Negerpriester, die sich angeblich untereinander nicht kennen sollen. Genaueres über die Zusammensetzung und die Geschichte dieses Geheimbundes weiss man aber auch heute noch nicht, weil die Mitglieder zu unbedingter Verschwiegenheit verpflichtet sind.

Ein anderer, eigenartiger Geheimbund ist der Ndembo in Kamerun. Schon seit Jahrzehnten haben die belgischen Behörden mit diesem Geheimbunde ihren Frieden gemacht, denn seine Tätigkeit erwies sich als nicht unmöglich. Wenn zum Beispiel eine Strasse zu bauen war, dann sorgte dieser Geheimbund dafür, dass die schwarzen Arbeiter bei der Stange blieben und nicht einfach in den Ur-

wald entliefen, denn der Ndembo hätte sie überall wieder aufgespürt und bestraft. Jedes Jahr, einige Wochen vor Beginn der Regenzeit, hält der Ndembo mit vielen Tausenden von „Abgeordneten“ seine grosse Geheimtagung an einem jedes Jahr wechselnden Ort ab, zu der kein Weisses Zutritt hat. Mehrere Tage dauern Feste und Gelage, verbunden mit seltenen ekstatischen Tänzen und Verschwörungen.

Weit verbreitet in Mittelafrrika ist auch der Njembe, ein schwarzer Frauengeheimbund, dem nur Frauen angehören dürfen und bei dessen Zusammenkünften eine besondere Geheimsprache gesprochen wird. Die Macht dieses Bundes hat schon so mancher Häuptling zu spüren bekommen, der ihn nicht ernst genug genommen hat. Man berichtet, dass bei diesen Njembe-Festen auch bisweilen noch kanibalische Gebräuche aufleben sollen, wovon die Behörden meist zu spät erfahren, da die Kultivierten natürlich an streng geheim gehaltenen Orten stattfinden und sorgsam durch Späherinnen gegen jede Ueberraschung geschützt werden.

Trotz scharfer Verfolgung lebt auch in Sierra Leone noch immer der gefürchtete Purrah, bei dem die Entscheidung nicht ganz leicht ist, ob es sich um einen Geheimbund mit kulturellen Tendenzen oder um eine organisierte Verbrecherbande handelt. Der

Purrah überfällt nachts allein stehende Negerdörfer, plündert, raubt und mordet, und nur ganz selten gelingt es, einen Schuldigen zu erwischen, der dann wie das Grab schweigt und kein Sterbenswörtchen verrät. Die Purrah-Leute erkennt man an einer eigenartigen Tätowierung an der rechten Schulter. Die Aufnahmebedingungen in diesen Geheimbund sollen sehr streng und grausam sein, die Novizen müssen sich harten Prüfungen unterwerfen, und auf jede Verletzung der Statuten steht die Todesstrafe. Angeblich sollen die Purrahs ein geheim gehaltenes Negerheiligtum hüten.

Es ist auch für den Wissenschaftler schwer, hinsichtlich dieser Geheimbünde auf dem Laufenden zu bleiben. Immer neue entstehen, oft als Zweige schon bestehender, grösserer; andere Bünde führen Geheimkriege bis zur Ausrottung gegeneinander, andere wieder verbünden sich und erweitern damit den beiderseitigen Wirkungskreis, und manche treiben nichts anderes als bessere Vereinsmeierei, ohne dass ihnen irgendeine Bedeutung zukommt.

Das die schwarze Rasse ganz besonders zur Geheimbündelei neigt, bezeugen auch die zahlreichen Geheimbünde der Neger in USA., wo sie den Behörden bisweilen zu schaffen machen, und schliesslich die Geheimbünde auf Haiti.

## „Doch die Buchen — sollst du suchen“

Im Londoner Botanischen Institut wurden Versuche angestellt, um die Bäume herauszufinden, in die der Blitz am häufigsten einschlägt. Dabei ist der alte Vers

„Von den Eichen — sollst du weichen,  
Von den Tannen — flieh von dannen,  
Auch die Fichten — such mit nichten!  
Doch die Buchen — sollst du suchen!“

so ziemlich, wenigstens in seiner ersten und letzten Zeile, gerechtfertigt worden. Man hat nämlich gefunden, dass diejenigen Bäume, die der Blitz bei den Versuchen immer verschonte, Birken oder Buchen waren. Die Eichen besaßen die grösste Anziehungskraft für den Blitz, dann folgten Ulme, Pinie, Weide und Esche. Wenn man also



Hütze Deine freie Zeit:  
BÜCHERlesen macht geistlich.

bei einem Gewitter unter einem Baum Schutz suchen muss, dann soll man sich, wenn möglich, unter Birken oder Buchen stellen, niemals aber unter die Eiche.

## HUMOR

### Die vollkommene Ehe

„Triffst du noch manchmal Erika?“  
„Ja, ich sehe sie ziemlich oft!“  
„Fühlt sie sich wohl in ihrer jungen Ehe?“

„Sie ist so glücklich verheiratet, dass sie ins Kino gehen muss, um mal weinen zu können!“

### Wirklich merkwürdig

„Merkwürdig, was es für Leute gibt. Unser neuer Nachbar, der einen eben so grossen Garten hat wie ich, besitzt weder Schaufel noch Harke oder sonst ein Instrument.“

„Wieso wissen Sie das?“  
„Ich wollte die Sachen bei ihm pumpen.“

### Freunde

„Es gab einmal eine Zeit, da sagtest du, du würdest deine letzten Groschen mit mir teilen!“

„Das werde ich auch tun. Gott sei Dank ist es aber noch nicht so weit mit mir.“

## Der Gespensterhof

Vor vielen Jahren lebte in den tiefen Wäldern am Niederrhein der berühmte Baron v. Boyen, der im Volksmunde heute noch unter dem Namen Hexenbaron bekannt ist.

Seine ausgedehnten Waldungen und Wiesen hargen Wild jeglicher Art die schwere Menge. Trotzdem vermochte er sich nicht damit abzufinden, dass seine Liegenschaften von zwei ausgedehnten Bauernhöfen durchbrochen wurden, deren Rossbuben nachts, wenn sie die Pferde bewachten, durch allerlei Allotria Hirsche, Rehe und Wildschweine beunruhigten.

So fragte er eines Tages während einer Jagd den Mönchsauer, der im Teufelsbruch Wolfsgarne stellte, ob er seinen Hof verkaufen wolle.

Der Bauer vernichte:

„Sie kriegen eine Masse Geld dafür.“

„Ist nicht feil.“

„5000 Dukaten.“

„Selbst für 10000 nicht.“

„Unverschämtes Bauernpack!“ Er gab dem Hengst die Sporen und sprengte in den angrenzenden Wald.

Einige Wochen später an einem stürmischen Herbstabend sprach der Jäger des Barons in einer jagdlichen Angelegenheit auf dem Mönchshof vor. Er erzählte, während der Bauer Fidibusse schnitt, die Knechte bastelten und die Bäuerin und Mägde emsig die Spinnräder drehten, aus seinem bewegten Leben und kam schliesslich auf den alten Fritz. „Ja, dazumal, da konnte man noch etwas erleben!“ Nebenbei erwähnte er Kunderdorf, wo er nachts über das Schlachtfeld geritten und plötzlich wie aus dem blutgetränkten Boden gewachsen der Geist des gefallenen Obristen vor ihm aufgetaucht sei. Sein Riesenross trug auf dem Bug einen Totenkopf.

„Was wollte denn der Obrist?“

„Er hatte in seinem Jähzorn den Tambour er-

stochen und suchte eine Seele, die ihn erlösen sollte.“

„Und was tatest du?“

„Ich zog mein Pistol, spannte den Hahn und zielte... Da streckte mir seine Knochenhand den Totenkopf entgegen. In demselben Augenblick stürzte mein Fuchs zu Boden und streckte alle Viere von sich.“

„Und dann?“

„War er verschwunden. Am nächsten Morgen haben sie mich halbtot unter meinem Gaul hervorgezogen. Es war eine furchtbare Nacht.“

„Und wenn er dich berührt hätte?“

„Dann würden meine Knochen auf dem Schlachtfelde modern!“

„Kotz Donner!“ sagte der Grossknecht.

Die Bäuerin schlug heimlich ein Kreuz, die Mägde starrten entgeistert auf ihre Spinnrocken, und die Knechte fühlten verstoßen nach dem Amulett auf der blanken Brust. Der Sturm heulte im Kamin und rüttelte die Fensterläden. Die Wetterfahne kreischte, und aus dem Walde kam schaurig der Schrei des Uhus. Keiner von ihnen sagte ein Wort...

„Noch schlimmer war es nach Kollin in einer einsamen Mühle, wie wir da um Mitternacht auf dem Hofraum plötzlich Kettengerassel hörten und durch das Fenster ein Gespenst sahen, das — Gott mag mich bis zum jüngsten Gericht auf Nagelbrett legen, wenn ich lüge — drei Fuss höher war als unser Seydlitz...“

Der Bauer nahm eine Prise. Die Tabaksdose entglitt seinen Händen. „Zum Teufel auch“, schrie er in seiner Angst, „weshalb aber seid Ihr ihm denn nicht mit der Plempe zu Leibe gegangen?“

„Was versteht Ihr denn davon, Mönchsauer? — Der Müller hetzte seine Hunde, die es zur Not mit dem Teufel und seiner Grossmutter aufgenommen hätten, auf das Ungeheim. Das aber streckte ihnen grinsend den Totenkopf entgegen... Da fielen sie um und waren mausetot.“

In diesem Augenblick heulte hinter dem Schaf-

stall ein Wolf so schaurig, dass die Bäuerin schreckensbleich aufsprang und sich wimmernd an den Bauern klammerte.

Die Erzählungen des Jägers beschäftigten die Bewohner des Mönchshofes bei Tage und bei Nacht, und manch einer stand heimlich auf, wenn irgend ein Geräusch ihn aus den furchtbaren Träumen weckte, und lugte zitternd durchs Fenster, oder aber er zog sich die Bettedecke über die Ohren und betete seine Paternoster ununterbrochen bis zum Dreschen und Melken.

Auch der Bauer machte sich über die unheimlichen Geschichten seine Gedanken und kehrte von Stunde an stets vor Anbruch der Dunkelheit auf seinen Hof zurück.

Eines Tages aber hatte er sich mit dem holländischen Kapitän, dessen Schiffe von den Pferden des Mönchshofes den Rhein hinaufgezogen wurden gen Köln, über die Fracht solange herumgestritten, dass er erst kurz vor Mitternacht auf seinem Rappe den Heimweg anzutreten vermochte...

Weshalb nur die Hofhunde nicht anschlugen, die ihn längst gehört haben mussten? ...

Mitten im weitgeöffneten Hofort hielt ein blendendweisses Gespenst auf einem Schimmel... und auf dem Bug warnte der gefürchtete feurige Totenkopf...

„Wer da?“ wollte der Bauer schreien; aber er brachte keinen Ton über die Lippen. Er wollte um Hilfe rufen. Das Wort blieb ihm in der Kehle stecken. Mit ruhiger Faust streckte ihm das Gespenst den Totenkopf entgegen. In dem Augenblick schnellte der Rappe unter entsetzlichem Schreien hoch und überschlug sich...

Der Bauer kam etliche Tage später in seinem Himmelbett wieder zur Besinnung, als der Bader ihn zur Ader liess. Von seinem schrecklichen Erlebnis erzählte er kein Wort, obschon es ihn nimmer zur Ruhe kommen liess. Nur langsam ging er der Genesung entgegen...

Schluss folgt.



## Deutsches Leben in Litauen

Anlässlich des Reformationstages bringen wir die Predigt auf der ersten Seite als Leitartikel.

### Am Reformationstage,

dem 31. Oktober, und am Allerheiligentage, dem 1. November, bleibt die Geschäftsstelle des K. V. und der D. N. geschlossen.

### Neuer Kirchenrat in Garliava

Auf einer am 15. September in Garliava stattgefundenen Versammlung der evang.-luth. Gemeinde wurde ein neuer Kirchenrat folgender Zusammensetzung gewählt: Tumat, Schink, Zschydat, Kryger, Keller und Bither.

## ● Für den Landwirt ●

### Die Folgen allzu weitgehender Inzucht,

bei der also blutsverwandte Tiere miteinander gepaart werden, können recht mannigfaltig und sehr nachteilig sein. Zu den ersten Erscheinungen gehört eine auffallende Verfeinerung im gesamten Körperbau. Vor allem nehmen die Knochen an Stärke ab. Die Fälle von Knochenweiche häufen sich. Hatte die beiderseitigen Vorfahren gleiche Mängel, so treten diese in der Nachkommenschaft noch deutlicher hervor. Gleiche Vorzüge dagegen machen in der Nachzucht zuweilen den Eindruck der Ueberbildung. Bei den kleinen Edelschweinen war diese einstmals durch Missbildung des Kopfes und durch fehlerhaftes Gebiss gekennzeichnet. Erst als diese Mängel sich zu häufig einstellten, wurde man vorsichtiger. Die durch Inzucht geschwächten Tiere bringen auch schwächliche Junge zur Welt. Diese kümmern oft ihr ganzes Leben lang trotz vielleicht guter Fütterung weiter. Andere neigen zu ungewöhnlicher Fettsucht. Zugtiere sind wenig leistungsfähig. Die Widerstandskraft ingezüchteter Tiere gegen Krankheiten und Ansteckungen ist herabgesetzt. Das gleiche zeigt sich bei eigenem Befall von einer Krankheit. Ebenso ertragen sie ungünstige Witterungsverhältnisse schlechter als normal entwickelte Tiere aus blutsfremder Zucht. Der Geschlechtstrieb ist schwach, die Befruchtung unsicher. Infolgedessen bringen solche Tiere nur wenig Junge zur Welt. Das Geflügel legt wenig Eier. Ferner scheint die Funktion der Sinnesorgane herabgesetzt zu sein. Jedenfalls treten allerlei Störungen auf, wie Taubsein von Geburt an, frühe Erblindung und schwaches Riechvermögen. Ingezüchtete Pferde neigen in grösserer Zahl, als es sonst vorkommt, zum Dummkoller usw. Schliesslich zeigt sich noch, dass das Leben durchschnittlich von kürzerer Dauer ist. Die aus Inzucht stammenden Tiere gehen nämlich früher ein; zugtiere werden vor der gewöhnlichen Zeit unbrauchbar und müssen getötet werden.

### Nervenlähmungen bei Pferden

äussern sich im jähem Versagen eines Körperteils der Vorhand oder der Hinterhand. Hierfür ein Beispiel: Mit zwei Pferden aus einem Stall wurde im vergangenen Sommer an einem Nachmittag Klee gemäht. Abends kam der Gespannführer nur mit einem Pferd Heim und berichtete, dass das andere am Wege liege und nicht aufstehen könne. Nach Herbeiholen des Tierarztes wurde das Pferd aufgetrieben, fiel aber schon nach einigen Schritten bei schwankendem Gang der Vorhand kraftlos vollkommen Fessel und Knie knickten vollkommen kraftlos zusammen. Das Pferd wurde sodann auf einer Schleife nach Hause gebracht, erhielt eine Einspritzung und stand nach zwei Stunden auf. Nach Verlauf einer halben Stunde stürzte es jedoch wieder zusammen, aber bereits nach vier Stunden stand es abermals auf. Die Vorderbeine wurden nun tüchtig mit Kampferspiritus gerieben und massiert, und das Pferd konnte dann hochbleiben. Diese Massage wurde täglich viermal wiederholt. 6 Tage lang legte sich das Pferd nicht. Als es aber dann geführt

und tagtäglich bewegt wurde, verlor sich der anfänglich noch unsichere Gang. Nach Ablauf von 4 Wochen konnte das Pferd seine Arbeit wieder tun, und es tut sie heute noch, ohne dass sich der Anfall wiederholt hätte. Wo man nun annehmen kann, dass die Lähmung durch eine Ueberernährung verursacht ist, leistet ein sofortiger Aderlass vortreffliche Dienste. Sehr häufig kommen aber solche Anfälle — man möchte fast sagen: Schwächezustände — da vor, wo man wenig Hafer, aber sehr viel Grünfutter verabfolgt und die Pferde angestrengt arbeiten lässt. In solchen Fällen führt eine reichlichere Ernährung mit geschrotetem Hafer am raschesten zu einer Kräftigung der Sehnen und Muskeln.

## Handel und Wirtschaft

### Wirtschaftsverhandlungen Litauens mit dem Ausland

In diesem Jahre laufen die Handelsvereinbarungen Litauens mit Sowjetrussland, Dänemark, Schweiz, Belgien und Oesterreich ab. Die Vorbereitungen zur Aufnahme von Verhandlungen zwecks Verlängerung der Verträge werden bereits jetzt getroffen.

### Neue Verfügungen betreffend des Devisengesetz

Zwecks richtiger Durchführung des litauischen Devisengesetzes sollen demnächst einzelne Instruktionen erlassen werden. Bereits jetzt ist Pressemeldungen zufolge eine Verfügung bekannt gegeben worden, wonach den reichsdeutschen Inhabern von Boydaks, die ihre Waren von Klaipėda auf dem Wasserwege befördern, die ihnen zustehenden Forderungen nicht in bar bezahlt, sondern in die Bank von Litauen auf das mit Deutschland bestehende Abrechnungskonto eingezahlt erhalten.

### Die litauische Molkereiwirtschaft in Zahlen

Die litauische Molkereigenossenschaft „Pienocentras“, die 1927 gegründet worden ist, umfasst die gesamte Ausfuhr von Molkereiprodukten aus Litauen. Während sie im ersten Gründungsjahr nur 551.199 kg., was 27

Prozent der gesamten Butterausfuhr ausmacht, ausführte, konnte sie 1934 bereits 9.589.947,8 kg., also fast 100 Proz. der Ausfuhr ins Ausland ausführen. Bis Mitte Oktober d. Js. betrug die Butterausfuhr bereits 10 Mill. kg. Während ihres ganzen Bestehens hat die „Pienocentras“ insgesamt über 1 Mill. Fässchen oder 50 Mill. kg. Butter ausgeführt. Von dieser Gesamtausfuhr sind nach England ca. 500.000 Fässchen, nach Deutschland ca. 360.000 Fässchen, nach Belgien ca. 80.000 Fässchen usw. gegangen. Die Grossgenossenschaft umfasst z. Zt. ca. 220 kleinere Molkereigenossenschaften mit einem Gesamtvermögen von 12 Mill. Lit. Die Butterausfuhr durch die „Pienocentras“ wird vom Staat selbst, von der Landbank und von der Landwirtschaftskammer finanziert.

### 3 000 Zentner Kartoffeln nach Italien

Im Klaipėdaer Hafen werden z. Zt. 3 000 Zentner litauischer Kartoffeln zur Verschiffung nach Italien verladen. Diese Kartoffeln sind zum Teil im Klaipėdagebiet, zum Teil in Grosslitauen angekauft. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Italien noch weitere Kartoffelankäufe in Litauen tätigt.

### Erhöhung der Bierpreise in Litauen

Das litauische Ministerkabinett hat beschlossen, die Bierpreise von 1,10 Lit das Kilo auf 1,40 Lit zu erhöhen.

## Die „richtigen“ Bücher

Von Paul Fechter

Als wir jung waren, war ein häufiges Wort unserer Eltern: „Wo steckt der Bengel denn wieder? — Natürlich, er sitzt und liest und liest. Marsch, an die Arbeit!“

In dem guten Menschenalter, das seitdem verging, hat das Buch offenbar manches von seinem Reiz eingebüsst; heute haben Vater und Lehrer erheblich weniger Gelegenheit, die Knaben streng hinter den verführerischen Büchern hervorzuholen. Heute veranstaltet man Werbewochen für Bücher und redet den Leuten gut zu, dass sie mehr lesen und kaufen sollen. Die Menschen, vor allem die jungen, lesen weniger und leben mehr: die ihnen wirklich erscheinende Welt mit Auto, Flugzeug, Motorrennbooten, mit Sport und Kriegsspiel, Flügen über den Ozean und den Himalaya, mit Geschwindigkeiten, die dem Rennfahrer unterwegs statt einer Mücke einen lebendigen Vogel ins Auge fliegen lassen, ist für sie so phantastisch geworden, dass die Phantasie des normalen Buches, und sei es von Karl May, damit nicht mehr konkurrieren kann. Es ist sehr bezeichnend, dass es immer noch keinen neuen Karl May gibt. Das Motorrad ist interessanter als das interessanteste Buch, weil mans nicht nur lesen, sondern etwas damit machen, fahren, leben kann.

Dagegen ist nichts einzuwenden. Aber mit dem Buch kann man auch etwas machen: es gehört auch zum Leben. Wenn die junge Generation von heute weniger liest als die von einst, so liegt das nicht nur an ihr, sondern daran, dass sie nicht die richtigen Bücher hat, oder dass man ihr nicht die richtigen Bücher gibt. Für die Phantasie sorgen Technik und Leben; da braucht es keinen Ersatz für einen Schmöcker. Aber die Technik, die die meisten Voraussetzungen des neuen Lebens geschaffen hat, hat ebenfalls Voraussetzungen — über die man etwas erfahren, von denen und für die man etwas wissen muss. Der junge Techniker, der Monteur, lernt sie aus der Praxis; die anderen müssen sie aus dem Unterricht oder aus Büchern lernen, um die auch die Praktiker zuletzt nicht herumkommen. Man gebe den jungen Menschen solche Bücher: sie werden sie ebenso verschlingen, wie wir die unseren verschlangen, die wir neben Karl May und Wörthofer auch schon Handwerks- und Experimentierbücher lasen

und benutzten. Die richtigen Bücher sind ja überhaupt die, die man benutzt und nicht nur liest. Das Lesen als Laster (ein sehr schönes Laster) kann man sich selber überlassen. Das Lesen als Mittel zum Zweck — das gilt es zu pflegen und zu entwickeln.

Dazu braucht man nur die Bücher herruszufinden und an junge und alte Leser herauszubringen, die dem Leben dienen, das heute im Vordergrund steht, die seinen Weg, seine Bewegung mitmachen und begleiten. Selbst der Junge, der nur das Motorrad, das Auto, das Flugzeug im Kopfe hat, kommt ohne das Buch nicht aus: er braucht die Karte, die ihm den Weg weist, den Atlas, der seine Wegphantasie in ferne Länder stützt und führt und ihm die Welt als Lebensraum eröffnet, wenn ihm und seinem Rad das Zuhause zu enge wird. Dem Atlas folgt ganz von selbst das Geographiebuch, die anschauliche Beschreibung ferner Länder und Menschen, zu denen die Karte den Weg gewiesen hat. Es baut über dem Grundriss des Atlasblattes die bunte Zauberwelt des Draussen auf, die fremde Wirklichkeit der Berge und Meere, die die Suchenden lockt. Alle Wege aber führen nach Rom: über das vielbeklagte technische Interesse der Jungen gibt es genau so Strassen zu den anderen Welten, in denen alles Leben immer wieder mündet.

## Laufende Studienförderung für 4000 Studenten

Der Leiter des Reichsstudentenwerks, Dr. Streit, macht im Amtsblatt des Reichserziehungsministers Mitteilungen über die Arbeiten des Reichsstudentenwerks, dem in seinen Satzungen die Aufgabe gestellt ist, jeder volksdeutschen Begabung ohne Rücksicht auf Herkommen und wirtschaftliche Kraft den Zugang zur deutschen Hochschule zu ermöglichen. Dem Reichsstudentenwerk sei somit die Auslese der Tüchtigsten als Ziel gesetzt. Die Arbeit des Reichsstudentenwerks, das mit 51 örtlichen Studentenwerken 64 reichsdeutsche Hochschulen umfasst, gliedert sich in drei Gruppen: Gesundheitsdienst, Studienförderung und wirtschaftliche Einrichtungen. Der Gesundheitsdienst umfasst Pflichtuntersuchungen, Krankenkasse und Krankenfürsorge, eine Unfallversicherung

Der grosse Wandertrieb der Jungen führt ganz von selbst über Karte und Atlas, Reisebeschreibung und Länderkunde zur Geschichte im weitesten Sinn: zur politischen, zur Kultur- und Geistesgeschichte, auf deren Denkmäler auch der sonst nicht lesende junge Mensch überall in der Fremde stösst, und deren Sinn und Bedeutung schon seine Neugier erfassen und benennen will. Neben die Eroberung des Raumes tritt ganz von selbst die der Zeit, der Vergangenheit. Man muss den Jungen nur jeweils die rechten Bücher zur rechten Stunde reichen, wenn sie sie brauchen und suchen und einen lebendigen Hunger haben.

Dann kommen sie ganz von selbst zuletzt auch wieder bei den Büchern an, die „nur zum Lesen“ sind, weil sie nämlich in der Geschichte auch auf sie stossen, weil sie auf die Männer stossen, die sie schrieben, und auf ihre Spuren — und der Kreis schliesst sich. Die Lebenden kommen am Ende zum gleichen Ergebnis. Der Abstand zwischen Geist und Wirklichkeit ist nicht halb so gross, wie man oft annimmt; man muss nur die Wege von einem zum andern kennen, und wenn nicht die Wege, dann die Wegweiser.

Man muss sie nur richtig kennen und richtig zu werten wissen, um sie im rechten Augenblick als die besten Führer und Verführer zum Geist einzusetzen, um den es zuletzt überall geht: in der Technik wie im Buch, im Leben wie beim Lesen.

und die gesundheitspolitische Erziehung und Auslese. Durch die Pflichtuntersuchungen, die mit Durchleuchtungen verbunden sind, werden rund 2000 Studenten im ersten und fünften Semester erfasst.

Das zweite grosse Arbeitsgebiet des Reichsstudentenwerks, die Studienförderung, baut bewusst für die Tüchtigsten die Brücke von der Schule zur Hochschule. In der Kameradschaftsförderung stehen laufend rund 500 Studenten, in der Studienförderung rund 800 und in der Darlehnsförderung 2500. Bisher sind insgesamt 3000 Darlehnsnehmer mit 16 Millionen Mark Darlehen zu verzeichnen. Eine Sonderstellung nimmt die Reichsförderung ein, die nur einen kleinen Kreis von Studenten nach besonders gründlicher Auslese unterstützt. In der



Reichsförderung stehen rund 100 Studenten in vorläufiger, und rund 300 in endgültiger Betreuung. Besondere Förderungsaufgaben liegen dem Reichsstudentenwerk noch in der Vorstudienförderung, die junge Arbeiter und Hitlerjungen für das Hochschulstudium vorbereiten will. Bisher sind im Rahmen dieser Aktion 18 Jungarbeiter in Königsberg und Heidelberg

untergebracht worden. Ueber die wirtschaftlichen Einrichtungen des Reichsstudentenwerks sei noch berichtet, dass u. a. an den deutschen Hochschulen 41 Speisungen, 23 Studentenhäuser und 84 Kameradschaftshäuser unterhalten werden. Die Speisungen haben einen täglichen Gesamtumsatz von 40000 Portionen.

## Forschungsreisen nach Brasilien

Ehrenvoller Auftrag für einen deutschen Wissenschaftler

Auf Einladung der brasilianischen Regierung reist der Privatdozent für Hydrologie an der Universität Kiel und Generalsekretär der Internationalen Vereinigung für theoretische und angewandte Limnologie, Dr. Friedrich Lenz von der Hydrobiologischen Anstalt der Kaiser Wilhelm Gesellschaft zu Plön, in Begleitung eines Assistenten mit dem Dampfer „Siqueita Campos“ vom Llopd Brasileiro nach Pernambuco. Dr. Lenz wird im Auftrage der Comissão tecnica de piscicultura do Nordeste Brazil Untersuchungen in den niederschlagsarmen Regionen Nordostbrasilens (Sertao) durchführen.

Die trocken heißen Tropengegenden werden alljährlich nur einmal, und zwar ungefähr von Januar bis März, von wolkenbruchartigen Regenmassen überwemmt, während sonst das ganze Jahr über wüstenartige Trockenheit und Hitze herrscht. Die Bevölkerung hat im Laufe der Zeit dort künstliche Staubdecken errichtet, um die Wasserreserven der Regenzeit aufzulagern und für die Trockenperiode aufzuspeichern. Die hydrobiologische Erforschung dieser Wasserreservoirs und auch der natürlichen stehenden Gewässer, die man von Staatsseite einer Fischereibewirtschaftung zugänglich machen will,

bilden in erster Linie den Gegenstand der von dem deutschen Forscher auszuführende Untersuchungen.

## Deutsch-brasilianischer Gedankenaustausch über kulturelle Zusammenarbeit

In den Räumen der Reichsmusikkammer fand ein Gedankenaustausch zwischen dem Geschäftsführer der Reichsmusikkammer, Präsidialrat Ihler, und dem Präsidenten des Brasilianischen Kulturbundes „Cultura Artistica“, Dr. Josetti, über kulturelle Fragen statt. Herr Dr. Josetti ist vom brasilianischen Kultusministerium beauftragt worden, sich über den Neubau des Kulturlebens in Deutschland zu unterrichten. Als Präsident des genannten Kulturbundes hatte Dr. Josetti schon seit langer Zeit Gelegenheit, eine intensive Verbindung zwischen dem brasilianischen und dem deutschen Kultur- und insbesondere Musikleben herzustellen. Neben anderen Erörterungen wurde auch die Frage eines ausgedehnten Künstler-Austausches zwischen beiden Ländern angeschnitten, die allerdings erst nach und nach gelöst werden wird.

blaue Donau“, 2. „Der unsichtbare Mensch“ (amerik. Filme).  
Triumph: „Leutnant Kize“ (Russ. Sprache).

## Voranzeigen (Ohne Gewähr)

Kapitol: In nächster Zeit soll auch hier der neue Paula-Wessely-Film „Episode“ gezeigt werden. Er versetzt uns in das Wien der Nachkriegszeit mit ihren üblen Erscheinungen. Und doch gab es auch in jenen Zeiten der „Schiebungen“ und der Bar-Atmosphäre Menschen, die allen diesen Dingen, die um sie herum geschahen, weitentfernt standen. So ein Mädel stellt Paula Wessely dar. Und sie gibt es so wahrhaft so ohne jegliche „Geste“, dass man völlig gefangen genommen ist. In Otto Tressler, dem alten Herrn mit jugendlichem und begeisterungsfähigem Herzen, hat sie einen Gegenspieler, wie man ihn sich vortrefflicher nicht wünschen kann. Gegenüber diesen beiden hat sogar Karl Ludwig Diehl einen schweren Stand, er weiss sich jedoch zu behaupten...

Forum: „Die Kreuzritter“ (in deutscher Sprache). Cecil de Mille der bekannte amerikanische Filmregisseur, ist ein alter Spezialist für effektvolle Massenszenen. Die historische Seite des Films soll in dieser Besprechung übergangen werden, da der Film von diesem Standpunkt überhaupt nicht Dagegen ist die Darstellung recht gut.

## Arbeitsvermittlung

Lehrer aus Klaipėda mit Zeugnissen sucht Stelle als Hauslehrer. Angeb. an die Red. d. Bl.

Geübte Stenotypistin, die litanisch kann, sucht Beschäftigung. Telefon 17-86, morgens von 8-10 Uhr.

Leidėjas: Lietuvos Vokietijų Kultūrinė Sąjunga. Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens.

Verantwortlicher Redakteur: K. Cerpinsky. Atsakomasis Redaktorius: K. Cerpinsky.

## Der Elternrat des Deutschen Gymnasiums zu Kaunas

erlaubt sich höflich mitzuteilen, dass er am 9. November d. J. in den Räumen des Deutschen Gymnasiums seinen

## traditionellen Wohltätigkeitsabend

mit Darbietungen und Tanz zum Besten unbemittelter Schüler veranstaltet. Spenden für das Büfett und die Lotterie werden mit herzlichem Dank in der Schule entgegengenommen. Beginn pünktlich 9 Uhr abends. Schluss 5 Uhr morgens. Karten sind in der Kanzlei des Deutschen Gymnasiums, bei den Mitgliedern des Elternrates und am Abend beim Eingang zu haben.

## Filmschau

Kapitol: „Letzte Liebe“ (in deutscher Sprache). In diesem Film spielt Albert Bassermann einen alternen Komponisten, Hans Jaray einen jungen Kapellmeister, und die japanische Sangerin Mischiko Meinl steht zwischen beiden. Aus ihren Liedern klingt schwermütige Poesie und das ist auch der Grundton des Filmes. Besonders gut ist dabei gelungen, die Atmosphäre der Wiener Oper darzustellen. Auch die schöne Musik (der Wiener Philharmoniker) trägt zum Gelingen des Werkes bei.

Forum: „Der König amüsiert sich“ - amerikanische Operette.

Gloria: „Die blonde Carmen“. Metropolitan: „Die

## Wo kauft man Kleiderstoffe?

Am besten kauft man in den Kaufhäusern der **Akt.-Ges. „Drobé“**, weil hier zu billigen Fabrikpreisen eine grosse Auswahl neuer und schöner Stoffe für Kostüme, Paletots und verschiedene Uniformen zu finden ist. Ebenso finden Sie hier verschiedene Unterfutter-, Seide- und Wäsche-Stoffe. Für die Gefängnisbeamten sind schon die neuen Uniformstoffe fertiggestellt und werden verkauft.

Verlangen Sie in allen Manufakturgeschäften Stoffe der Fabrik „Drobé“

## A.-G. „Drobé“, Wollstoff-Fabrik

Kaunas-Šančiai, Telephon: Šančiai, Büro Nr. 128, Lager Nr. 18

## Wanzen und deren Brut werden radikal vernichtet nur durch

Anfragen und Bestellungen nimmt entgegen Laisvės al. 36, but. 14, Teleph. 20-40.

## „Elektrodesinfekcija“

Schneller, scharfer Knipsen - mit **ZEISS IKON** **PERNOX-FILM** Zuverlässig - höchst empfindlich!

## Wer schöne Handarbeiten schätzt,

greift zu „Beyers Monatsblatt für Handarbeit und Wäsche“. Es bringt eine Fülle wunderhübscher Vorlagen in jeder Technik mit genauen Arbeitsanleitungen; den großen Sonderteil: „Die schöne Wohnung“ und die drei Beilagen: Arbeitsbogen, Abplättmuster und Wäscheschnitt - alles gebrauchsfertig! Monatlich für 70 Pf. (zuzügl. Bestellgeld) von Ihrem Buchhändler **Beyer - der Verlag für die Frau - Leipzig**

Zu beziehen durch die **Reklame-, Zeitschriften- und Zeitungs-Vertriebsstelle A. SIEMONAIT, Duonelaičio 17, Tel. 34-78**

## Herrn-Friseur-Kurse

## P. Moritz

Kaunas, Gedimino g-vė 16, Tel. 37-48  
Vom Kultusministerium genehmigt. Anmeldungen zum 2. Kursus werden bereits angenommen. Die Absolventen erhalten ein vom Kultusministerium bestätigtes Zeugnis, gültig für ganz Litauen. Dasselbst erfolgt kostenloses Haarschneiden und Rasieren, täglich von 9 bis 12 Uhr, ausser Sonnabend und Sonntag



Jeder Versuch beweist es, das **Skwar's Malzkaffee** den ausländischen Fabrikaten nicht nur gleichwertig, sondern durch seine Frische noch besser ist.



Meine **Taschenlampen - Batterien** geben immer gutes klares Licht! Bei Gebrauch von **Anodenbatterien** ist Ihnen ein guter Empfang gesichert!  
**Batteriefabrik „Skwar“** Klaipėda, Telefon 651